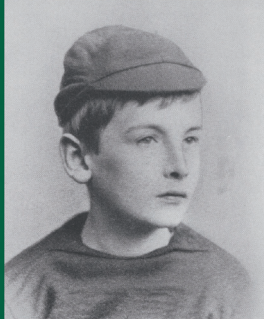


Harry Graf Kessler

Lehrjahre

Erinnerungen an
Schulzeit und Studium



Elsinor

Harry Graf Kessler

Lehrjahre**Erinnerungen an Schulzeit und Studium**

Paperback, 148 Seiten, € 12,90 [D]

Elsinor Verlag 2011

ISBN 978-3-939483-20-5

Der Autor

Harry Graf Kessler, geboren am 23. Mai 1868 in Paris, gestorben am 30. November 1937 in der Nähe von Lyon. Kindheit in Frankreich, Deutschland, England und Amerika; Schulbesuch in Paris, Ascot und Hamburg. 1888 bis 1891 Studium in Bonn und Leipzig. 1902 bis 1906 Direktor des Museums für Kunst und Kunstgewerbe in Weimar. Verleger, Schriftsteller, Publizist, Diplomat, politischer Redner, Reichstagskandidat für die Deutsche Demokratische Partei und einflußreicher Kunstmäzen. Kessler, der Bismarck und Kaiser Wilhelm I. noch persönlich kannte und enge Kontakte zu führenden Schriftstellern, Künstlern, Intellektuellen und Politikern in ganz Europa pflegte, zählt zu den bemerkenswertesten Zeitzeugen aus Kaiserreich und Weimarer Republik. Als bedeutsamstes Vermächtnis gilt sein Tagebuch, das er 57 Jahre lang führte und dessen Edition bis heute noch nicht vollständig abgeschlossen ist.

www.elsinor.de

Harry Graf Kessler – Schriftsteller, Publizist und Verleger, Kunstmäzen und Museumsdirektor, Politiker, Diplomat und akribischer Tagebuchautor – gilt als einer der hellstichtigsten Chronisten seiner Epoche. Der europäisch geprägte Adlige, der Kaiser Wilhelm I. und Bismarck noch persönlich kannte und nach 1919 entschieden für die Republik Partei ergriff, verließ Deutschland 1933 und begab sich ins französische Exil. Dort schrieb er seine Memoiren «Gesichter und Zeiten», deren zweites Kapitel «Lehrjahre» hier als eigenständiger Titel vorgelegt wird. Anschaulich schildert Kessler darin eine Kindheit und Jugend im ausgehenden 19. Jahrhundert: die Schulzeit in Paris, Ascot und Hamburg und die Studentenjahre in Bonn und Leipzig. Der persönliche Rückblick gerät ihm dabei zu einem faszinierenden Gesellschaftsportrait, einem lebendigen Stück Kultur- und Bildungsgeschichte des Kaiserreichs.

Leseprobe

Man könnte meinen, daß bei diesem Training die eigentlichen Aufgaben der Schule vernachlässigt wurden. Ich kann nicht finden, daß das der Fall war. Während ich in Paris ein mittelmäßiger Schüler gewesen war, konnte ich in Ascot in kurzer Zeit fließend Griechisch und Latein lesen, so daß ich später im Hamburger Johanneum meine Mitschüler wenigstens in dieser Hinsicht übertraf. Wir übersetzten mit dreizehn Jahren «vom Blatt» Cäsar und Livius, Sophokles und Aristophanes, mit Ausnahme allerdings der Chöre. Ja, die «Wolken» des Aristophanes führten wir in einer Vorstellung, bei der ich den Pheidippides spielte, in der Ursprache auf. Englische Geschichte und Literatur wurden gründlich und interessant betrieben, es legte sich kein Muff darauf. Shakespeare, Byron, Walter Scott, Dickens gingen in unsere Phantasie ein. Die «Lustigen Weiber», «Wie es euch gefällt», den «Kaufmann von Venedig» lasen wir mit verteilten Rollen; wobei wir gewisse Szenen, die besonders lustig waren, auch mimten. Über Dickens' «Pickwick», «David Copperfield», «Oliver Twist», «Barnaby Rudge», die uns Mr. Kynnersley vorlas, haben wir gruppenweise gelacht oder gebangt. Wir wurden nicht gezwungen, «zu büffeln»; aber wer lernen wollte, fand dazu reichlich Gelegenheit und weniger deprimierende Wege als die, die mir später auf meinem deutschen Gymnasium gewiesen wurden. Das Vorlesen oder Lesen mit verteilten Rollen geschah vielfach an schulfreien Tagen, am späten Nachmittag, wenn wir, die Auserwählten, Eingeladenen, nach dem Spiel, geduscht und in der dem Frack für Jungen entsprechenden Affenjacke, im Salon erschienen, wo wir auf Kissens auf der Erde Mr. Kynnersley zu Füßen saßen und Mrs. Kynnersley Tee und Kuchen reichte. Sie selber, eine kinderlose, etwas trockene, aber temperamentvolle Frau, lang und rotblond, mit einem Pferdegebiß wie ihr Mann, nahm sich mehr der kleinen, acht- bis zehnjährigen Jungen an. Auf die älteren Knaben, die Mr. Kynnersley bevorzugte, war sie unverhohlen eifersüchtig; was zu Szenen führte, die tragisch oder tragikomisch und für uns in ihrer gedämpften englischen Art voller Spannung waren. ...

Praktisch hatte das zunächst allerdings keine Folgen. Praktisch hatte überhaupt nichts von den Grundsätzen, die uns eingepägt wurden, Folgen, wenn diese den Interessen der in England damals noch herrschenden Klasse, des Adels und des reichen Bürgertums, widersprochen hätten. Mr. Kynnersley führte die Schule als Vorschule der nationalen Erziehungsanstalten Eton, Harrow, Westminster, in denen die Söhne der herrschenden Kaste zu Parlamentsmitgliedern, Ministern, Botschaftern, hohen Verwaltungsbeamten, geistlichen Würdenträgern und großen Wirtschaftsführern, kurz zu Herren des britischen Weltreichs erzogen wurden.

